

## 11. āxilla māxilla pāxillus tāxillus vĕxillum.

Diejenige Auffassung, welche im Gegensatze zu der Sprachwidrigkeit des Ciceronischen Rückschrittes von axilla maxilla paxillus taxillus vexillum als Stammwörtern zu ala mala palus talus velum als Ableitungen (orat. 45) in jenen Formationen vielmehr Diminutivbildungen erkennt, wird nicht bloß durch die Sprachgemäßheit dieser Diminutivbildungen als solcher gerechtfertigt, sondern auch durch das ausdrückliche Zeugniß des Priscian III, 36

§. 109 u. 110 §. unterstützt: excipitur unum in 'lus' desinens, 'paulus,' quod non geminavit l in diminutione, nec mirum, cum au diphthongus post se geminari consonantem prohiberet: facit igitur 'paulus' 'paululus,' ex hoc 'pauillus' 'pauillulus,' quas formas servant et femininum et neutrum eius ['paula paulula, pauilla, pauillula', 'paulum paululum, pauillum, pauillulum']. similiter 'velum' 'vexillum' facit diminutivum. et puto ideo haec assumpsisse x, quia haec in 'lus' vel 'la' vel 'lum' desinentium primitivorum facientium diminutiva paenultimam natura longam habent, 'paulum pauillum', 'velum vexillum'. ideo 'mala' quoque [assumpsit x et] 'maxilla' facit et 'talus' 'taxillus'. Ferner paxillus maxilla das. §. 102.

Wie freilich die Entstehung des x namentlich in denjenigen unter obigen Wörtern zu denken sei, in deren Stamm auch keine Spur von einem Gutturalbuchstaben zu erkennen ist, darüber gibt auch der Erklärungsversuch des Priscian nur ungenügenden und an sich wenig einleuchtenden Aufschluß. Will man aber von dieser Schwierigkeit, auf die es auch zu unserm Zwecke hier nicht näher ankommt, absehen, so ist es nicht bloß höchst wahrscheinlich, sondern an pauillum sogar äußerlich sichtbar, daß die Vokallänge in der Anfangsilbe der Grundformen unverändert auch in den Diminutiven geblieben, also von den Römern gesprochen worden ist axilla maxilla (maxillaris) paxillus taxillus vexillum (vexillarius vexillatio vexillifer). Damit sind auch durchaus in Übereinstimmung folgende orthographische Bezeichnungen: VÉXILLO Henzen 6490. βήξιλλον Lydus de mag. I, 8 §. 127. βηξιλλάριος das. 46 §. 157. ΟΤΗΞΙΑΑΑΤΙ[ω]CIN C. I. G. III, 4483. ΟΤΒΙΞΙΑΑΑΠΙΟC 4093 [= ΟΤΗΞΙΑΑΑΠΙΟC oder gar ΟΤΕΙΞΙΑΑΑΠΙΟC vixillarius? vergl. βίξιλον Wannowski antiqq. Romm. §. 2].

## 12. Die Prosodie vor GN.

Während die allgemeine Vokalproduction vor NS erst auf dem Wege der Beobachtung und rationellen Betrachtung vereinzelter orthographischer Erscheinungen als eine Spracheigentümlichkeit des Lateinischen gefunden wurde (Quaestt. orthoep. §. 7 ff. Rh. M. X, 110 ff. XI, 300): sind wir von der ausnahmslosen Länge der

Vokale vor der Consonantenverbindung GN durch ein ausdrückliches Grammatikerzeugniß auf das Bestimmteste unterrichtet. Priscian nämlich sagt II, 63 §. 82 §.: 'gnus' quoque vel 'gna' vel 'gnum' terminantia longam habent vocalem paenultimam, ut 'rēgnum', 'stāgnum', 'benignus', 'malignus', 'abiēgnus', 'privignus', 'Paelignus.' \*) Daß dabei nicht an Positionslängen zu denken sei, zeigt das desfallige Schweigen, sowie der unmittelbare Anschluß und die Zusammenstellung mit den Endungen -ānus -nus. Das Unmethodische jener Beispiele, von denen nämlich die beiden ersten in den Zusammenhang der mit Adjectivbildungen beschäftigten Darstellung nicht passen, beweist aber gerade für die Allgemeinheit jenes Gesetzes. Ganz in der Ordnung sind demgemäß Schreibungen wie RÉGNO und SIGNA bei Boissieu S. 136 und S. 606, 3, dessen Lyoner Inschriften überhaupt höchst beachtenswerthe Fehlerlosigkeit in der Anwendung der orthoepischen Bezeichnungen aufweisen. Nicht minder gerechtfertigt erscheint demzufolge von magnus aus, auch ohne die Vermittelung des maior, ein MÁXIMA (Grut. 18, 2. \*\*)

Düren, Februar 1857.

Wilh. Schmitz.